

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813**

23.3.1813 (Nr. 82)

# Großherzoglich Badische

## Staatszeitung

Nro. 82.

Dienstag, den 23. März.

1813.

### Rheinische Bundes-Staaten.

Zu München ist unterm 16. d., aus Anlaß der die Mobilisirung der Nationalgarde II. Klasse erschienenen kön. Verordnung (Sb. No. 66), von Seite der kön. Polizeidirektion folgender Aufruf erschienen: „Das Vaterland, die Ehre der Nation, der allgeliebte König fordern die Nationalgarde II. Klasse auf, daß sie die Sorge für die Handhabung der Sicherheit mit dem aktiven Militär theile. Kein Baier kann bei einem so schönen Berufe gleichgültig seyn; alle werden ihm freudig folgen. Nur um sie von den Bedürfnissen des Augenblickes zu unterrichten, werden alle, welche von dem Jahre 1772 an bis 1793 geboren sind, aufgefordert, sich einschreiben zu lassen, und über ihren patriotischen Eifer, oder über ihre körperliche Unbrauchbarkeit und andere häusliche Verhältnisse zu erklären, welche es ihnen unmöglich machen, dem ehrenvollsten Rufe zu folgen. Die Register werden den nächstkünftigen Montag, den 22. d., auf dem Gemeindehause für alle hierortigen Familienangehörige, wie für fremde Baiern eröffnet, und am 4. April geschlossen werden. Es hiesse das Daseyn aller Vaterlandsliebe leugnen, wenn man nur im geringsten daran zweifeln wollte, daß alle Baiern herbeiströmen werden, um der schönsten aller Bestimmungen, dem Dienste des Königs und des Vaterlandes entgegen zu gehen; damit aber auch kein Baier ununterrichtet bleibe, wird es den Hauseigenthümern zur Pflicht gemacht, gegenwärtigen Aufruf ihren Miethleuten mitzutheilen, und alle betreffenden Männer in einem Verzeichnisse anher anzuzeigen, indem sie im Unterlassungsfalle nicht nur mit einer Strafe von 5 bis 25 fl. belegt, sondern auch noch ferner persönlich verantwortlich gemacht werden; man erinnert dies um so nachdrücklicher, als kein junger Mann zu einer Anstellung oder Ansässigmachung gelangen kann, der nicht vorher allen seinen Pflichten Genüge geleistet hat, wie im Gegentheile jene, welche

in dem gegenwärtigen Augenblicke ihre Liebe zum Könige und Vaterland bethätigen, immer auf vorzügliche Rücksicht Anspruch machen können. Die Bestimmung der mobilen Legionen geht verfassungsmäßig nur auf die Sorge für die Handhabung der innern Ruhe und Sicherheit; sie werden nicht über die Gränzen gehen, sondern nur den vaterländischen Boden im Falle der Noth verteidigen. Es werden also alle zu diesen Legionen gehörigen Männer ohne Unterschied des Standes oder der Religion erscheinen; die Eltern werden ihre Söhne, die Gesawister ihre Brüder, der Vormund seinen Mündel, der Verwandte seinen elternlosen Freund einschreiben lassen!“

Se. kön. Hoh. der Großherzog von Frankfurt haben am 18. d. dem königl. württembergischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Frhrn. v. Gemmingen, eine feierliche Audienz ertheilt, worin derselbe sein Zurückberufungsschreiben überreichte.

Am 13. d. ist der zum Gouverneur von Magdeburg bestimmte kais. franz. Divisionsgeneral Haro daselbst eingetroffen.

Am 17. Abends traf der franz. Divis. Gen., Graf v. Marchand, in Würzburg ein.

Am 19. d. sind ein preussischer und ein französischer Kurier, die von Paris kamen, durch Stuttgart gereiset. Der erste nahm seinen Weg nach Nürnberg, der andere nach Wien.

### Frankreich.

Am 17. d. hat der Kaiser ein Ministerialkonseil zu Trianon gehalten.

Der Stand der zu 5 v. h. konsolidirten Fonds war an genanntem Tage 74 Fr. 80 Cent.

### Herzogthum Warschau.

Die Leipziger Zeitung vom 17. d. meldet folgendes aus Posen vom 6. d.: „Der gestrige Tag, denkwürdig für die Polen, als Namenstag Sr. Maj. des Königs von

Sachsen und Herzogs von Warschau, Friedrichs Augusts, wurde hier, wie gewöhnlich, durch feierlichen Gottesdienst in der Parochialkirche zum heil. Stanislaus begangen. Um 11 Uhr versammelten sich dort die Landesautoritäten zum Gottesdienste. Die Ehre der Welt- und Klostergeistlichkeit sangen das Te Deum ab, welches der Hr. Offizial intonirte. Nach dem, Domine, salvum fac Regem, brachte der Stellvertreter des Präfecten das Bivat aus: es lebe Sr. Maj. Friedrich August König von Sachsen, und Herzog von Warschau! Alle Mitglieder der Autoritäten und das andächtige Volk stimmten mit dem Enthusiasmus ein, den die Dankbarkeit gegen den guten Monarchen in dem Herzen treuer Unterthanen zu erzeugen pflegt. Nach beendigtem Gottesdienste begaben sich die Mitglieder der Autoritäten in die Zimmer des Präfecturpallastes, wo ein Frühstück gegeben wurde.

#### Französisch-Russischer Krieg.

Der Moniteur vom 18. d. sagt: „Folgendes war die Lage unserer Armeen im Norden von Europa am 10. März: Pillau. Gen. Castella lag mit 1200 Franzosen in dem Fort von Pillau. Er kapitulierte am 26. Jan. Vermöge dieser Kapitulation zogen die Franzosen mit Waffen und Gepäcke aus, um nach Frankreich zurückzukehren. Das Betragen des Gen. Castella, der, ohne eine Belagerung ausgehalten zu haben, den von ihm befehligten Platz übergeben hat, wird untersucht werden. — Danzig. Der Gen. Rapp, unter welchem die Divisionsgeneräle Heudelet und Grandjean, der Kavall. Gen. Cavaignac, der Gen. Campredon, Kommandant des Genie, und der Gen. Lepin, Kommandant der Artillerie, kommandiren, hat in Danzig eine Besatzung von mehr als 30,000 M., und ist mit Brod für 820 Tage, und mit Fleisch und andern Gegenständen für mehr denn ein Jahr verproviantirt. In den letzten Tagen des Janners, als die russ. Armee sich Danzig näherte, rückte er gegen sie, warf die Avantgarde, und machte 800 Gefangene. Gegen die Mitte Febr. machte er an der Spitze von 15,000 Mann und 1500 Pferden einen Ausfall, bemächtigte sich 3 Redouten, welche der Feind anlegen ließ, eroberte 8 Kanonen und machte 1800 Gefangene. Er warf den Feind bis auf 3 Stunden von der Festung zurück. Die Russen hatten im Laufe des Febr. gehofft, das Eis benutzen zu können, um den Holm anzugreifen; der Gouverneur hatte aber das Eis durchbrechen lassen; man ließ den Feind anrücken, und als er nahe genug war, wurde er mit Kartätschen empfangen, so daß er mehrere Todte u. Verwundete am Fuße der Werke zurückließ. In den ersten Tagen des März, nachdem Thauwetter eingetreten war, bewerkstelligte man die Inundation. — Thorn. Der Geniegen. Poitevin kommandirt in Thorn. Die Besatzung besteht aus 4000 Baiern und 1500 Franzosen. Die russ. Armee machte im Laufe des Febr. Versuche, um die vor dem Platze an-

gebrachten Lunetten zu nehmen; sie wurde aber zurückgeschlagen, und ihr Verlust belief sich auf nicht weniger als 8 oder 900 Todte und Verwundete. — Modlin. Der Divisionsgen. Dändels kommandirt zu Modlin; die Besatzung besteht aus 1000 Sachsen, 1000 Franzosen und 6000 Polen. Der Platz ist mit Brod auf mehrere Jahre, mit Fleisch und andern Lebensmitteln auf 9 Monate versehen. Diese großen Vorräthe an Brod in den Weichselfestungen kommen von den darin gewesenen großen Armeemagazinen her. — Zamosec hat eine Besatzung von 4000 Polen. — In Czestochau liegen 900 Polen. — Der Fürst von Schwarzenberg hat am 12. Febr. seine Position an der Pilica genommen. Ein neues östreich. Observationskorps sammelt sich auf den Gränzen von Böhmen. Gen. Regnier hat sich mit dem 7. Armeekorps über Petrikau und Kawa nach Kalisch begeben. Am 13. Febr. wurde seine Kavallerie durch ein russ. Truppenkorps angegriffen, das zwischen Thorn und Modlin, auf der Seite von Plock, über die zugefrorene Weichsel gegangen war. Gen. Regnier hat diesen Angriff in der Stadt Kalisch selbst zurückgeschlagen. Ein sächs. Brigadegeneral wurde mit seiner Brigade durch den Feind abgeschnitten; er zog sich aber auf das Korps des Fürsten Poniatowski zurück, welcher sich an das östreich. Korps angeschlossen hat, und zwischen der Pelica und Krakau steht. Gen. Regnier ist über die Oder zurückgegangen, und hat vorwärts Dresden Posten gesetzt. So weit, was Polen betrifft. — Der Bizekönig hatte in den ersten Tagen des Febr. das 11. Korps von Berlin nach der Oder vorrücken lassen. Dieses Korps langte zu Frankfurt an, als der Bizekönig die Räumung von Warschau erfuhr, nach welcher seine Stellung bei Posen keinen Zweck mehr hatte. Er zog ruhig hinter die Oder. Am 18. Febr. gieng ein leichtes russ. Kavalleriekorps von 1500 Mann über die zugefrorene Niederoder. Der Marschall Herzog von Castiglione sandte den Gen. Poinot mit 2 Bataill. Infant. und 100 Pferden gegen dasselbe. Bei einer Rekognoszirung einige Stunden von Berlin ibdierte dieser General dem Feinde 60 Mann, unter andern einen preuß. Edelmann, Namens Graf von Schwerin. In der Nacht umgiengen die feindlichen Reiter Berlin; sie überfielen den Posten, welcher das Dranienburger Thor bewachte, und 3 bis 400 derselben drangen Morgens am 20. Febr. in die Stadt. Der Herzog von Castiglione ließ einige Kanonenschüsse auf sie thun, und sie durch Infanterie verjagen. Der Pöbel von Berlin wollte diesen Umstand benutzen, um einige Bewegungen zu machen; die Bürgergarde, aus sämtlichen Bürgern bestehend, hielt aber Polizei, und die Ordnung war schnell hergestellt. Nach diesem Vorgang verschwanden die feindlichen leichten Truppen. Am 22. Febr. kam der Bizekönig mit 500 Pferden von der Garde zu Berlin an. Er nahm hierauf mit seiner ganzen Mannschaft Position zu Köpnick. Der Oberflieut. Ciceron hielt mit seinem Bataillon die Fürstenwalder Brücke über die Spree besetzt. Er ließ sich durch 600 russ. Reiter schüchtern machen, die ihn versicherten, daß sie Artillerie und Infanterie bei sich hätten. Er hatte die Einfalt, in die Verlassung des

Postens, den er vertheidigen sollte, zu willigen, und zog sich mit seinem Bataillon auf die Armee zurück. Es sind Befehle gegeben, diesen Offizier zu arretiren, der nach der Strenge der Kriegsgefeße bestraft werden wird. General Gerard war mit einer Brigade zu Frankfurt geblieben, um die Brücke zu verbrennen. 2000 Mann russischer Kavallerie schnitten ihn von Berlin ab. Er marschierte gegen sie, tödtete 60 bis 80 Mann, machte mehrere Offiziere gefangen, verbrannte die Brücke von Frankfurt, und sties zum Bizkönig. Letzterer hatte eine von diesen beiden Parteien zu ergreifen: entweder die Kavallerie des 1. und 2. Korps, die sich auf dem linken Elbeufer wieder organisirte, kommen zu lassen, und mit ihr das Land zwischen der Elbe und Oder zu befreien, oder den andern Armeen entgegen zu gehen, und so sich der Elbe zu nähern. Die Organisation jener Kavallerie war noch nicht ganz vollendet, und so viele alte Krieger, eine so kostbare Hülfquelle, konnten in einem voreiligen Kampfe auf Spiel gesetzt werden; überdies hatte Gen. Bülow, Befehlshaber eines preuß. Korps auf dem rechten Ufer der Niederoder, die feindliche leichte Kavallerie über diesen Fluß setzen lassen. Der Bizkönig entschloß sich daher, sich in guter Ordnung nach der Elbe zurückzuziehen. Die Oder blieb auf folgende Art besetzt: Gen. Grandeau, mit einer Besatzung von 8000 M. und Lebensmitteln für 8 Monate, kommandirt zu Stettin; unter ihm kommandirt der Brigadier Dufresse; Gen. Chamberlac kommandirt das Genie. Gen. Fornier d'Albe hält Küstrin mit 3000 M. besetzt. Gen. Laplane und der Geniegegn. Dode befinden sich mit 6000 M. in Glogau. In Spandau liegen 3000 M. unter dem Gen. Bruny. Alle diese Festungen sind mit Lebensmitteln für 9 bis 12 Monate versehen. Am 4. wollten 1200 Mann russ. leichter Kavallerie zwischen Berlin und Wittenberg die Arrieregarde des Bizkönigs heunruhigen. Ein Bataillon des 6. Linienreg. empfing sie in der Schußweite, und tödtete ihnen gegen 100 M. Seitdem ist diese Kavallerie verschwunden, und man hat sie nicht mehr gesehen.— Dies ist unser Stand in Polen u. an der Oder; folgendes ist unser Stand an der Elbe. Gen. Lauriston hält mit 5 neuen Divisionen, die aus alten, aus Frankreich gezogenen Truppen gebildet worden sind, mit einer zahlreichen Artillerie, die doppelte Munitionsvorräthe mit ihrer Bespannung hat, mit dem westphäl. Korps und mit dem 1. Kavalleriekorps Magdeburg besetzt, und hat auf diesem Punkte eine bedeutende Macht beisammen. Der Fürst von Schmühl und der Herzog von Belluno stehen, ersterer mit dem 1. Korps, und letzterer mit dem 2. Korps, an der Elbe. Gen. Grenier befand sich mit dem 11. Korps vor Wittenberg. Dieser Platz war bewafnet und in Vertheidigungsstand. Der sächs. Gen. Lieut. Thielmann lag mit 6000 Sachsen in Besatzung zu Lorgau, einer Festung, welche der König seit 1809 an der Elbe hat anlegen lassen, und deren Erbauung mit solcher Thätigkeit betrieben wurde, daß sie gegenwärtig im besten Vertheidigungsstand sich befindet. Auf ihren Wällen stehen 200 Kanonen. Gen. Regnier stand mit dem sächs. Korps und mit der Divis. Durutte vor Dresden;

an seinen linken Flügel schloß sich eine bayerische Division an. Dieses Armeekorps erhält 10,000 M. Verstärkung aus den sächs. Depots. Um alle Punkte dieser Linie bewachen zu können, ist das Hauptquartier nach Leipzig verlegt worden. Bei dieser Lage der Dinge hat der König von Sachsen, um von dem Kriegsschauplatz entfernter zu seyn, für dienlich erachtet, sich nach Plauen zu begeben. Der König hat bei seiner Abreise, am 23. Febr., beifolgende Proklamation (S. No. 64) erlassen. Der König von Westphalen hat, um mit seiner Garde und seinen Truppen sich überall hin begeben zu können, wo die Umstände es erfordern könnten, gewünscht, daß die Königin nach Frankreich gehen mögte. Diese Fürstin wurde am 17. in Compiègne erwartet. Mit Recht hatte Gen. Lauriston alle Truppen aus der 32. Militärdivision gezogen, um sie bei Magdeburg zu konzentriren. Das aus 50 Bataillons bestehende Korps des Gen. Vandamme, das bereits über Wesel auf dem Marsche nach der 32. Militärdivision ist, wird erst gegen Ende des März daselbst eintreffen. In Hamburg befand sich so nur eine sehr geringe Militärmacht. Der Pöbel wollte diesen Augenblick benutzen; am 24. Febr. begieng er Gewaltthatigkeiten gegen die Douanen; man gab auf die Hauptmeuterer Feuer, und der zusammengerottete Haufen gienng aus einander. Die Bürgerschaft von Hamburg hatte den guten Geist, die Nothwendigkeit zu fühlen, den Pöbel im Zaum zu halten; sie bildete eine Nat. Garde, und stellte die Ordnung her. Mehrere dän. Kavalleriepiquets haben zur Handhabung der Ordnung in Hamburg beigetragen. Ein russ. Spion ist arretirt und erschossen worden. Ein gleiches Schicksal hatten 6 Anstifter des Aufstandes. Am 12. d. hielt es der Gen. Cara St. Cyr für angemessen, auf das linke Ufer der Elbe zu gehen, und das Hauptquartier der 32. Militärdivision nach Artelaburg zu verlegen.— Das 1. Observationskorps des Rheins, aus der 8., 9., 10., 11., 29., 38. und 39. Division der großen Armee bestehend, versammelt sich am Main. Der Fürst von der Moskwa, der dasselbe befehligt, hat in diesem Augenblick sein Hauptquartier zu Hanau. Der Gen. Brede hat mit einer bayerischen Division sein Hauptquartier zu Bamberg genommen. Die württembergischen, badischen u. hess. Divisionen versammeln sich zu Würzburg. Das 2. Observationskorps des Rheins, aus der 16., 17., 18. und 19. Division der großen Armee bestehend, zieht sich bei Frankfurt unter dem Herzoge von Ragusa zusammen. Der Gen. Bertrand ist mit den 5 Divisionen, woraus das ital. Observationskorps besteht, aus Tirol debouchirt. Die Divisionen der kais. Garde unter dem Herzoge von Treviso sind zu Frankfurt angekommen. Ueber 20,000 alte Kavalleristen, die alle schon im Kriege gewesen, sind beritten und bewafnet, und befinden sich an der Elbe; in den ersten Tagen des Aprils werden sie sämtlich in die Linien treten können. 60,000 M. Kavallerie werden in unsern Depots in Frankreich ausgerüstet. Die Hälfte davon ist schon auf dem Marsche nach Reg und Mainz. Obgleich achtet des diesen Winter erlittenen Verlusts, wird bald eine zahlreichere Armee, mit einem Drittel Artillerie mehr,

ins Feld rücken. Ein Korps von 80 Bataillons wird die 12. Divis. besetzen, u. 150 Bataill. werden in Lagern u. als Reserve im Innern ihre militärische Bildung erhalten. Unabhängig von den bei der großen Armee befindlichen Korps des Königreichs Italien, werden 40,000 Italiener Lager zur Vertheidigung von Venedig, der illyrischen Provinzen und des adriatischen Meers beziehen. Die Armee in Spanien hat ohngefähr 150 Bataillons- und 50 Eskadrons-Kadres zurückgeschickt; dieser Abgang ist ihr aber weit über seinen Betrag durch Rekruten ersetzt worden. Das 6. Reg. poln. Cheveauxlegers, die schöne Legion Gensdarmarie, welche die engl. Kavallerie auf eine so ausgezeichnete Art geworfen hat, und 4 Regimenter der Garde sind die einzigen ganzen Korps, die man aus Spanien gezogen, aber auch ersetzt hat. Die französl. Gensdarmarie hat 3000 Offiziere und Unteroffiziere zur Komplettirung sämtlicher Kavalleriekadres geliefert. Dies ist der Wahrheit gemäß Frankreichs militärische Lage; sie ist die Folge der Kraft und des Patriotismus der Franzosen. Die Russen waren zu Königsberg und in Alt-preussen mit der Zuverlässigkeit aufgenommen worden, womit man allem, was neu ist, entgegenkommt; schon aber läßt sich ihre bleierne Administration fühlen; die Kosaken plündern allenthalben; das Land muß für alle ihre Bedürfnisse sorgen; alle Ausgaben, selbst die der Generale und Offiziere, die Posten und Wirthshäuser werden nur in Bohnen oder mit papiernen Rubeln bezahlt. Man sieht keine Gold- und Silbermünze mehr. So geht dieses Land vollends zu Grunde, als dessen Befreier die Russen nach ihrer Angabe kamen. In Preussen treiben die nämlichen Faktionen ihr Spiel, wie vor dem Ausbruch des Kriegs von 1806."

#### Todes-Anzeige.

Unser lieber Sohn, Franz Wilhelm, Weltpriester, zu Erlenbach bei Heilbronn, ehedem Teutschmeisterlich, geboren, gieng in der Nacht vom 13. auf den 14. d., nach mit größter Ergebung erduldeten 14tägigen schweren Leiden und mehrere Jahre anhaltender Kränklichkeit an Lungengeschwüren, im 29. Jahre seines frommen Lebens, in jene bessere Welt, nach der er sich so sehr sehnte, hinüber. Diesen für seine tiefgebeugte Eltern schmerzlichen Fall machen sie hierdurch allen ihren Verwandten und Freunden, und besonders auch jenen vielen Freunden des Verbliebenen, die er sich in seinen Studierjahren in Mergentheim, Würzburg, Heidelberg und Landshut als Jurist und Theolog erwarb — denn kein Oder, der ihn genau kannte, versagte ihm seine Freundschaft — bekannt, und empfehlen sich und dessen rückgelassene 9 Geschwister zu fernerer Freundschaft.

Billingen im Schwarzwald, den 16. März 1813.

Jungmanns, Großherzogl. Badischer provisorischer Kreisrath, ehemalig Königl. Württemberg. Oberamtmann zu Ellwangen, und seine Gattin, Elise, geb. Mosthaff.

Karlsruhe. [Exerzier-Reglements.] In der C. F. Müller'schen Buchhandlung und Hofbuchdruckerei, in der Rittergasse dem Archiv gegen über, ist zu haben: Exerzier-Reglement für die französische Infanterie, nebst den Kupfern; 8. Straßburgs broch. 5 fl. 12 kr.

Karlsruhe. [Stellbrief.] Die wegen Denunciation gegen ihre Eltern dahier in Verwahr gehaltene ledige Friederike Reichel, von Karlsruhe, ist gestern Abends aus ihrem Gefängnisse entwischt. Indem man sämtliche resp. Behörden ersucht, auf dieselbe fahnden zu lassen, und solche auf Betreten gefänglich, gegen Erstattung der Kosten, anher einzuliefern, wird die Entwichene zugleich öffentlich vorgeladen, sich binnen 4 Wochen dahier zu stellen, und über ihre Entweichung sowohl, als das derselben angeschuldigte Verbrechen böslischer Verleumdung zu verantworten, widrigenfalls solche des letztern für gesündigt erachtet, und das Weitere auf Betreten vorbehalten werden soll.

Karlsruhe, den 22. März 1813.

Großherzogl. Badisches Stadtmag.

Lutenrieth.

Signallement.

Friederike Reichel, alt 24 Jahre, 4' 2", braune Haare, do. Augenbraunen, braune Augen, kleine Nase, kleinen Mund, rundes Kinn, volles und lebhaftes Angesicht mit wenigen Waternarben. Spricht Französisch und gebildet Deutsch. Trug bei ihrer Entweichung ein schwarz taftentes Unter- ein weiß und roth gestreiftes lattenenes Oberkleid, ein weiß Chemisette, ein rothes lachemisches Halstuch und grüne Halbstiefel, und war übrigens ohne Kopfbedeckung.

Gochsheim. [Stellbrief.] In der Nacht vom 13. bis zum 14. dieses Monats sind die hiernach beschriebenen Personen mittelst Ausbruchs aus dem dahiesigen Gefängnisse entflohen. Man ersucht sämtliche Justiz- und Polizeibehörden, auf dieselbe genau fahnden zu lassen, und sie im Betretungsfalle, gegen Ersatz der Kosten, geschlossen und unter sicherer Begleitung hierher zu liefern.

Gochsheim, den 14. März 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.

Schütt.

Öbster.

Signallement.

1) Der mehrerer Diebstähle beschuldigte und schon früher aus dem Gefängnisse zu Bretten ebenfalls mittelst Ausbruchs entflohenen Wendel Kämmerer von Oberdöwisheim, 28 bis 30 Jahre alt, ist 5' 3" groß, untersetzter Statur, hat braune Haare, hohe offene und gewölbte Stirn, kurze gewölbte Augenbraunen, braune Augen, etwas gebogene Nase von gewöhnlicher Größe, kleinen Mund, längliches Kinn, ovales Gesicht. Er trug ein rothes baumwollenes Halstuch, ein dunkelblaues tuchenes und darüber ein rothtuchenes Kamisol mit gelben Knöpfen, unter dem rothen Kamisol ein grau leinenes, mit Ermeln und beinernen Knöpfen, graue leinene lange Hosen, weiße Strümpfe, Schuhe mit glatten messingenen Schnallen und eine kleine lederne Mütze. Als Abzeichen hat er auf der Stirn mehr links als rechts eine bedeutende Narbe.

2) Jakob Sohn, genannt Peter Anton von Tiefenbach, Refractaire, 24 Jahre alt, 5' 3" groß, hat schwarze Haare, eine hohe Stirn, schwarze Augenbraunen, dergleichen kleine Augen, eine breite und kurze Nase, mittelmäßigen Mund, ein rundes und blattennarbiges Gesicht. Er trug einen hellgrauen alten Soldatenmantel, kurze gelbe lederne Weinkleider und leinene Ueberhosen, eine dunkelblaue Bauernjacke mit Ermeln, weiße Strümpfe und Schuhe mit Bändeln.

Adelsheim. [Versteigerung.] Aus der Verlassenschaft des Posthalters Dettinger dahier wird das an der Straße vor dem Städtchen gelegene, mit Wirthschaftsgerichtigkeit versehenes Haus, nebst neu erbauter Scheuer und Gemüsgarten, Freitag, den 9. April, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause dahier unter annehmlichen Zahlungsterminen nothmals versteigert werden. Welches hiermit bekannt gemacht wird.

Adelsheim, den 10. März 1813.

Das Anterevisorat.